

Seniorenmesse 17.Mai 2013. 7. Osterwoche.

Meine lieben,

Diese Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten sind eine Novene zum Heiligen Geist. Während diesen 9 Tagen ist die Kirche in Erwartung. Sie wartet auf die Gabe die ihr Jesus versprochen hat : der Heilige Geist, der Beistand. Am Pfingstmorgen ist er auf die Apostel herabgekommen. An unserer Firmung ist er auf uns herabgekommen. Aber immer soll er wieder kommen, denn er leitet die Kirche, behütet sie, gibt ihr zu jeder Zeit was sie braucht um die Gute Botschaft Christi treu verkünden zu können. Jesus hat das ja versprochen : « Der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe ».

Heute sind wir, liebe Schwestern und Brüder, eben so wie die Apostel um Jesus herum versammelt, als er von dieser Welt zum Vater ging. Und Jesus schliesst uns in sein Gebet ein.

Als seine Stunde kam wo er von dieser Welt zum Vater hinüber gehen musste, hat Jesus zuerst lange mit seinen Jüngern gesprochen. Er hat ihnen sein Herz geöffnet, hat ihnen von seinem Vater gesprochen, von seiner Einheit mit dem Vater. Er hat ihnen seine letzten Empfehlungen, wie sein geistliches Testament, gegeben. Zum Schluss bleiben seine Worte nicht nur Lehre, er spricht nicht mehr zu seinen Jüngern, sondern zum Vater. Er erhebt die Augen zum Himmel, nicht nur die Augen, sondern sein ganzes Wesen ist gegen den Himmel orientiert. Und aus seinem Mund erhebt sich das schönste, grösste, asserordentlichste Gebet. Er schüttet sein Herz ins Herz des Vaters aus. Und die Apostel sind Zeugen dieser Liebensregung zum Vater, eine Liebe die Himmel und Erde verbindet.

Meine lieben Schwestern und Brüder, dieses Gebet hat uns Johannes in seinem Evangelium aufbewahrt. Und die Liturgie unserer Kirche hat uns während dieser Woche, jeden Tag einen Abschnitt von diesem Gebet Jesu, vorgelesen. Jesu Gebet ist eigentlich das Vorbild, das Beispiel jedes christlichen Gebetes. Ein Christ kann nicht anders beten als Jesus, er betet mit ihm, in ihm und durch ihn. Unser Gebet fliesst in Jesu Gebet hinein.

Worin besteht also das Gebet Jesu ? Zuerst, allererst, ist es ein Sprung seines Herzens zu Gott dem Vater : ein Dank, ein Lob ! « Vater, die Stunde ist da... wo dein Sohn dich verherrlicht. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht, und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, und allen das ewige Leben geschenkt. Das ist das ewige Leben, dich, den einzigen wahren Gott zu erkennen. » In diesem Gebet sagt Jesus das gleiche was er seinen Jüngern gelehrt hat : Wenn ihr beten wollt, sagt : « Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe ». Das singt auch die Kirche in ihrer Liturgie : « Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn gross ist deine Herrlichkeit ». In einem solchen Dankeslob besteht der Beginn jedes echten Gebetes deren die Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten wollen. Und danach, erst danach, dürfen wir mit Vertrauen wie Kinder, dem Vater unsere Bedürfnisse vorlegen.

So hat es Jesus getan in seinem Gebet. Er wird seine Apostel in die Welt schicken zu einer gefährlichen Mission. Sie sollen die Gute Botschaft allen Menschen verkünden. Sie müssen mitten in der Welt leben. Darum, Vater, bewahre sie in deinem Namen, bewahre

sie vor dem Bösen, behüte sie, dass keiner von ihnen verloren gehe, und damit sie meine Freude in Fülle haben. Bewahre ihre Freude, wenn auch die Welt sie verhasst. Ihre Freude soll stärker sein als alles Böse. Ihre Freude soll als Zeugnis gelten. « Freut euch und jubelt ! Denn euer Lohn wird gross sein im Himmel. ».

Das war Jesu Gebet für seine Jünger die um ihn herum waren. Aber jetzt erweitert sich noch sein Herz : « Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern für alle, die durch ihr Wort an mich glauben ». Für alle die an ihn glauben, ohne Grenzen. Er hat also schon für uns gebetet, die wir 2000 Jahre später an ihn glauben. Wir waren gegenwärtig in seinem Gebet. Er hat uns in sein Gebet eingeschlossen. Und was hat er für uns von seinem Vater gewünscht ? Die Gnade der Einheit. « Alle sollen eins sein, wie du Vater in mir bist und ich in dir bin ». In der Einheit der heiligen Dreifaltigkeit besteht die Begründung der christlichen Einheit. « Sie sollen eins sein wie wir eins sind ». In dieser Einheit besteht das Zeugnis das die Kirche der Welt geben muss. Alles was diese Einheit verletzt, widerspricht dem Gebot Christ : « Alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast ... so sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du die Menschen ebenso geliebt hast wie mich ».

Meine lieben Schwestern und Brüder, heute, am Vortag vor Pfingsten, wollen wir beten wie es Jesus uns gelehrt hat. Wir wollen den Heiligen Geist bitten er soll die Erde erneuern, die Kirche erleuchten, und aus uns Zeugen machen die, durch Einheit und Frieden, seinen Namen der heutigen Welt verkünden. So wird die Liebe Christi in uns sein, und Christus immer mit uns bleiben. Alleluia !